

Leserbrief zu „Unterschriften gegen den Sportpark“ – SZ vom 12.11.2008

Das politische Gedächtnis des GRÜNEN-Stadtverordneten Bernhardt reicht nicht weit. Als vor Jahren eine Bürgerinitiative gegen die Umwandlung eines Teils des Limes-Stadion in Baugelände Unterschriften sammelte, da waren die GRÜNEN, damals in der Opposition, für ein Bürgerbegehren und haben dies als demokratisches Mittel gefeiert.

Heute sich hinzustellen und das Bürgerbegehren gegen den Sportpark als „nicht relevant oder nicht durchführbar“ zu bewerten, offenbart sowohl mangelndes Demokratieverständnis als auch ein ausschließlich taktisches Verhältnis zum Bürgerbegehren selbst. Ein Bürgerbegehren ist nach Meinung des Herrn Bernhardt wohl nur dann gut, wenn es ihm und den GRÜNEN und der CDU politisch in den Kram passt. Dem ist vehement zu widersprechen. Es ist das gute Recht der Bürgerinitiative für ihr Begehren unter den Bürgerinnen und Bürgern Unterschriften zu sammeln, und die notwendige Unterstützung für die Einleitung eines solchen zu suchen. Die Politik sollte sich in dieser Phase heraushalten und das Vorhaben nicht im Vorfeld diskreditieren.

Ich werde mich auch dafür einsetzen, dass in der Phase, in der der Bürgerentscheid herbeigeführt wird, durch das Stadtparlament keine vollendeten Tatsachen zum Sportpark geschaffen werden.

Günter Pabst